

# Vorwort

Wir legen hier – fast zwei Jahre nach der Erstauflage – eine deutlich erweiterte bayerische Forstgeschichte vor. Sieben Kapitel sind hinzugekommen: Kulturgeschichte des Weihnachtsbaumes, Wald in Literatur und Dichtung, Wald in Malerei und Schnitzkunst, Wald und Musik, Wald und die Kulturgeschichte des Papiers, die Eibe und ihre besondere historische Verwendung und Holz in der Baukultur. Auch zahlreiche zusätzliche Bilder wurden in den Text eingefügt.

Dieses Buch soll ein Schaufenster in die forstliche Vergangenheit sein. Der Wald mit seinen natürlichen Ressourcen prägt seit Jahrhunderten Landschaft und Kultur. Wir berichten in den einzelnen Kapiteln über die wichtigsten Abschnitte der Forstgeschichte. Sie sind nicht den Naturlandschaften, sondern jeweils Orten in den sieben Regierungsbezirken Bayerns zugeordnet. Dabei stehen forstfachliche Themen im Vordergrund; die dargestellten lokalen Besonderheiten erschließen dem Leser unbekannte Regionen Bayerns. Wir zeichnen die Verwobenheit von Natur und Kultur, von Allgemeingültigem und Regionalem nach. Auf diese Weise entsteht ein gesamtbayerisches Bild, das dem Leser Lust auf ihm unbekannte Regionen in Bayern machen soll.

Bei dieser Forstgeschichte geht es uns vor allem um die Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen dem Wald und der menschlichen Gesellschaft, die sich über die Zeit verändert haben. Gegenstand des Buches ist deshalb nicht die botanische und standörtliche Zusammensetzung der Wälder, auch nicht die nacheiszeitliche Waldgeschichte, sondern der Einfluss des Menschen auf den Wald und der Einfluss des Waldes auf den Menschen. Als Holznutzer, Beerensammler, Laubrecher, Jäger und Förster haben schon viele Generationen vor uns auf den Wald eingewirkt und umgekehrt: ihr Leben wurde vom Wald geprägt. Aber nicht nur einzelne Menschen, sondern auch Staaten, Kör-

perschaften, Rechtlergemeinschaften und viele andere Institutionen hatten Interessen am Wald: sie plünderten und schützten, sie nutzten und beeinflussten ihn.

Forstgeschichte stellt den Wald, die Forstpolitik und die Forstwirtschaft vergangener Zeiten dar und erklärt damit auch die Entwicklung bis zum gegenwärtigen Zustand. Wer also im Wald das Heute verstehen und erfolgreich handeln will, muss das Gestern erforschen.

Lesern, die besonders an rein forstlichen Themen interessiert sind, empfehlen wir als Orientierung die strukturierte forstfachliche Tabelle (S. 264). Diesen speziell Interessierten seien auch die fast 900 Anmerkungen besonders empfohlen. Sie enthalten viele Details, die in den Kapiteln nicht untergebracht werden konnten und bilden fast ein eigenes Buch.

Viele kreative Helfer haben uns unterstützt: mit Bildern oder bei der Bildsuche, als Führer zu Waldorten, als Lektoren, aber auch als Ideen- und Ratgeber, als Motivatoren und beim Eintippen von Korrekturen. Ihnen allen sei an dieser Stelle ganz herzlich und aufrichtig gedankt, denn sie haben wertvollen Anteil an diesem Buch. Besonders erwähnen möchten wir Gerd Rothe, der das Layout geschaffen hat. Seine Ideen zur Gestaltung des Buches haben wir fast alle übernommen; er hat geduldig unzählige Umstellungen und Korrekturen ertragen und umgesetzt.

Unser Buch trägt den Titel „Wald. Mensch. Heimat“. Das soll die emotionale Verbundenheit mit dem Wald herausstellen, der Landschaften prägt und Heimatgefühl fördert. Mit den Worten des Dichters Reiner Kunze möchten wir Sie einladen zur Lektüre unseres Buches: „Verneigt vor alten bäumen euch, / und grüßt mir alles schöne.“<sup>1</sup>

Freising und Ottobrunn im Dezember 2018

Joachim Hamberger und Otto Bauer